

Familien schultern den »Rucksack«

Um Deutsch zu sprechen, muss die Muttersprache perfekt beherrscht werden

Rheda-Wiedenbrück (pbm). Das »rundherum gelungene« Rucksackprojekt kann in die dritte Runde gehen. So hat's der Integrationsausschuss jetzt beschlossen.

Für die erfolgreiche Fortführung im Kindergartenjahr 2010/2011 hatte der DRK Kreisverband Gütersloh einen Zuschuss in Höhe von 3516 Euro beantragt. Diesen Zuschuss hat der Ausschuss einstimmig bewilligt. Hinzu kommt eine Finanzspritze der Familie-Osthushenrich-Stiftung in Höhe von 3000 Euro.

Inzwischen beteiligen sich die AWO-Kindertagesstätte Am Faulbusch, die AWO-Kita Am Emssee und die DRK-Kindertagesstätte Klawitter an dem Projekt, bei dem ausländische Familien in ihrer Muttersprache gefördert werden. Inzwischen hat sich herauskristallisiert, dass insbesondere in den beiden in Rheda ansässigen Kitas der Bedarf in russischer Sprache sehr hoch ist, während Am Emssee das Projekt erneut in Türkisch geplant ist.

Beim Rucksackprojekt handelt es sich um ein von den »regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien« (RAA) entwickeltes Projekt zur Sprachförderung und Elternbildung. Für den Erfolg der Zweitsprache »Deutsch« ist es von größter Bedeutung, dass die Muttersprache perfekt beherrscht wird. Bei vielen Kindern aus Migrantenfamilien ist es jedoch so, dass die Eltern beide Sprachen zwar sprechen, aber nicht perfekt. Es entsteht ein Gemisch, und die Kinder lernen keine Sprache richtig. Das bestätigte Natalia Lettner, die im Alter von 15 Jahren aus Kasachstan nach Deutschland kam. Für die damals Jugendliche war es schwer, sich hier zu integrieren. Sie musste in die Schule gehen, hat aber kein Wort verstanden. Inzwischen ist sie 17 Jahre in Deutschland. Ihren drei Kindern möchte sie einen leichteren Start verschaffen. Sie hat am letzten Rucksackprojekt in der Kita Am Faulbusch teilgenommen und ist begeistert. Tatjana Fritzler hat den Kurs als Elternbegleiterin geleitet. »Wir ha-



Freuen sich übers Rucksackprojekt: Sophia, Ute Gronow (Leiterin Kita Am Faulbusch), Nargizia Hess mit Michael und Arianna, Ewgenya Senkow mit

Timo, Filiz Akmann (Erzieherin und Rucksackprojektleiterin), Tatjana Fritzler mit Natascha (Elternbegleiterin), Natalia Lettner mit Maxim und Kirill (von links).

ben nur russisch gesprochen und das war gar nicht so einfach«, erzählt die Dozentin. Bei dem Projekt ist es wichtig, dass die Eltern wieder an ihrem Wortschatz arbeiten, damit sie dieses wichtige Kulturgut auch an ihre Kinder weitergeben können.

Was die Eltern in der Gruppenstunde auf Russisch oder Türkisch erarbeiteten, wurde den Kindern in der Gruppe auf Deutsch beigebracht. Daheim wurden so die Sprachen perfekt kombiniert, das war die Hausaufgabe für die Eltern. »Wir können als Erzieherin-

nen sagen, dass die teilnehmenden Eltern sich durch das Projekt supertoll integrieren und ein sehr harmonisches Miteinander herrscht«, betonte Kita-Leiterin Ute Gronow, die den Ratsmitgliedern einen Einblick in das Projekt gab.